

Jede zweite Familie berichtet von physischen wie auch psychischen Belastungen für die Kinder in neuer BKK-Studie

11.10.2021- „Der Lockdown hat den Alltag von Eltern und Kindern aus den Angeln gehoben.“ Die Rückkehr in Schulen und Kitas und die Treffen mit den Freunden waren daher für die Kinder besonders wichtig. Dies ergab die neueste repräsentative Befragung der pronova BKK-Ludwigshafen von bundesweit 1000 Personen über 18 Jahren, die mit mindestens einem minderjährigen Kind im Haushalt zusammenleben. Die Belastungen für die Familien waren enorm; Kinder und ihre Eltern mussten auf Freizeitaktivitäten wie Kino und Schwimmbadbesuche sowie Veranstaltungen, auf Reisen und Restaurantbesuche verzichten. 64% der Familien haben häufiger miteinander gespielt oder einen Ausflug gemacht. Dafür wurde aber mehr miteinander gesprochen und drei Viertel der Befragten gaben an, dass ihre Familien in der Krisenzeit zusammengewachsen sind. Jede zweite Familie war psychisch deutlich belasteter. Der Medienkonsum hat deutlich zugenommen (79%) und es gab häufiger Streit in den Familien (36%). 46% der Eltern sehen die körperliche Gesundheit ihrer Kinder durch Bewegungsmangel, höheres Körpergewicht und fehlende motorische Entwicklungsmöglichkeiten beeinträchtigt. Fast die Hälfte der Eltern sagt, dass ihr Kind psychisch unter den Einschränkungen gelitten hat. „Das ist ein extrem hoher Wert, wenn man bedenkt, dass viele Menschen davor zurückschrecken, sich zu mentalen Herausforderungen zu bekennen“, meint die Gesundheits- und Zukunftsforscherin Corinna Mühlhausen. „Für viele Eltern war es Teil der Krisenerfahrung, dass sie sich um die psychische Gesundheit ihrer Kinder kümmern mussten.“ Sie erkannten, dass Schulen und Kitas stabilisierend wirken. Ein großer Teil der kognitiven, körperlichen und mentalen Entwicklung findet an diesen Orten statt. 66% der Eltern machen sich Sorgen um die Bildungschancen ihrer Kinder. Die Eltern sehen, dass ihre Kinder müder (47%) und antriebsloser (45%) geworden sind und Konzentrationsschwierigkeiten haben (43%). Jüngere Kinder sind zusätzlich unruhiger (35%). Grundschüler kämpfen verstärkt mit Konzentrationsproblemen, Sehschwierigkeiten und Kopfschmerzen. Aus Elternsicht waren die Wiedereröffnung von Freizeiteinrichtungen (34%), Hobbys in Vereinen und Musikschulen (22%) sowie Sport (20%) für die Kinder eine erhebliche Erleichterung und entschärfte die angespannte Situation. 73% der Eltern waren zuversichtlich, dass ihre Kinder die Krise gut verarbeiten. Psychologen bezweifeln dies aber; sie vermuten, dass es noch viele Jahre dauern wird, bis sich eine normale Normalität für die Familien und insbesondere die Kinder einstellen wird. Die Salus-Familienhelfer begleiten die Familien auf diesem Weg.

<https://www.salus-gesellschaft.net/leistungen/sozialpaedagogische-familienhilfe-spfh/>

<https://www.pronovabkk.de/presse/pressemitteilungen/studie-zum-familienleben-nach-dem-corona-modus-erleichterung-bei-eltern-und-kindern.html>



Mehr: [Salus-Gesellschaft auf Facebook](#)

© Salus-Gesellschaft, Darmstadt